

Schwanenhalsauflieger Zuni-Swan von Zunhammer:



Dem Xerion schwant was Leichtes

Zunhammer stellt auf der Agritechnica erstmals eine Schwanenhalslösung für den Xerion vor. Der Zuni-Swan hat eine Achse und tankt bis zu 18,5 m³. Wir haben den ersten Prototypen besucht.

Tobias Bensing

Die großen gelben GFK-Tanks sind längst Markenzeichen der bayrischen Firma Zunhammer. Neben den Aufsattelösungen für den Xerion und den Holmer-Selbstfahrer stellt Zunhammer jetzt erstmals eine Schwanenhalslösung vor. Der Tanker hat nur eine Achse und fasst zunächst (lediglich) 18,5 m³. Damit ist das Schwanenhalsfass zwar nur unwesentlich größer als der Aufsatteltank für den Saddle-Trac von Claas. Dennoch sieht Zunhammer gute Chancen für den Auflieger. Denn zum einen hat man den Auflieger in kurzer Zeit wieder vom Xerion abgebaut, zum anderen kann eben nicht der SaddleTrac mit Kabine

über der Motorhaube, sondern der Xerion und Xerion VC (mit drehbarer Kabine) und größerer Beireifung als Gülle selbstfahrer genutzt werden. Außerdem sind die Belastungen auf den Rahmen und die Achsen deutlich geringer. Und dank des längeren Tanks können problemlos breitere Ausbringgestänge seitlich ans Fass geklappt werden.

Befüllt wird der Zuni-Swan seitlich per Sechs-Zoll-Schlauch oder über den großen Acht-Zoll-Saugarm, der beim eingesetzten Modell im Fronthubwerk des Xerion angebracht war. Eine Kreiselpumpe im Arm drückt die Gülle vorbei an der Kabine in die lange Deichsel des Schwanenhalsfasses.

Datenkompass

Zunhammer Zuni-Swan

| | |
|---------------------------|---|
| Tankinhalt | 18,5 m ³ |
| Befüllung | 8 Zoll Saugarm oder 6 Zoll manuell |
| Pumpen | 2 Drehkolbenpumpen VX186-184Q von Vogelsang je 4000 l/min |
| Bereifung | 900/60 R 38 |
| L/B/H ¹⁾ | 8,20/3,00/4,00 m |
| Dosierung | Pumpendrehzahl |
| Leergewicht ¹⁾ | 7100 kg |
| Preis ohne MwSt. | 142000 € |

¹⁾ ohne Anbaugerät; Herstellerangaben



Breite Gestänge wie dieses 21-m-Schleppschuhgestänge können seitlich geklappt werden.

Hier bedient sich Zunhammer der bewährten ECO-Technik: Hohle Rahmenbauteile werden direkt als Gülleleitungen genutzt – das spart Gewicht und Bauraum. Neben der Kreiselpumpe sorgen zwei(!) Drehkolbenpumpen von Vogelsang für eine Pumpleistung von bis zu 8 m³/min. Zwei Drehkolbenpumpen deshalb, damit neben der Einsatzsicherheit auch weniger Kavitation erzeugt wird, so Zunhammer. Beide Pumpen werden über ein Verteilergetriebe parallel hydraulisch von der Hydraulik des Xerion angetrieben. Für einen Kolbenwechsel sind die Pumpen quer eingebaut und gut zugänglich. Die Druckseite der Pumpen ist mit dem Rahmen verbunden. Dadurch wird die Gülle nach hinten zu zwei Dreiwegehähnen gedrückt: entweder direkt in den Tank oder zum angebaute Verteilwerkzeug.



Man ist mit dem Auflieger extrem wendig. Zudem hinterlässt der Einachser keine Spuren.

Der Tank ist in zwei Sektionen unterteilt, damit immer ausreichend Stützlast auf das Zugfahrzeug übertragen werden kann. Leer ohne Anbaugerät wiegt der Zuni-Swan nicht viel mehr als 7 t. Somit ist man



Die hydraulisch gefederte Achse stammt von FAD. Der Zuni-Swan ist 3 m breit.



200 l Nitrifikationshemmer werden in den Tanks gebunkert und automatisch dosiert.



Der ZuniSvan hat ein Volumen von 18,5 m³. Ohne Gülle haben wir „Trockenübungen“ auf dem Stoppelacker gemacht.



Der 8-Zoll-Saugarm ermöglicht eine schnelle Füllung. Die Kreiselpumpe im Arm drückt die Gülle zu den beiden Drehkolbenpumpen.

auch mit nur einer Achse samt Anbaugerät bei 4 t Stützlast legal auf der Straße unterwegs. Voll sieht das natürlich anders aus: Dann lasten auf der Kugel etwa 10 t und rund 16 t auf der Achse des Aufliegers mit angebauter 5 m Scheibenegge. Aufgrund der Anbaugeometrie über den Hinterrädern des Xerion und mit nur einer Achse im Heck ist der Schwerpunkt des Aufliegers vergleichsweise hoch. Das müssen Fahrer wissen. Hier ist ein Tandemmodell



Zunhammer setzt auf eine Tandempumpe mit je 4 m³ Leistung. Fotos: Bensing



Zunhammer Zuni-Swan

Den Kunden etwas Besonderes bieten

Franz Fruth betreibt in 92272 Freudenberg ein Lohnunternehmen mit Spezialisierung auf Gülleausbringung. Außerdem sind eine 320-kW-Biogasanlage und 80 Milchkühe samt 300 ha Acker Bestandteil des Betriebes Fruth. Erste (wenn auch negative) Erfahrungen mit bodennaher Gülleausbringung sammelte Fruth mit einem Xerion 3800 VC mit drehbarer Kabine und aufgesatteltem 16 m³ Fass. Der Xerion ist den hohen

sicherlich überlegen, aber bei der Wendigkeit auf Grünland bzw. auf bewachsenem Acker ist ein Einachser unschlagbar. Auch Besitzer Fruth (siehe Praktikerurteil) ist von der Wendigkeit des Fahrzeugs begeistert.

Ebenfalls neu entwickelt hat Zunhammer die automatische Dosierung von Nitrifikationshemmern auf der linken Maschinenseite. Über eine elektrische Pumpe wird der Nitrifikationshemmer mit

Belastungen nicht gewachsen, so die Einschätzung Fruths. Daher war er auf der Suche nach einem System, das den Xerion entlastet, ohne dass er auf Wendigkeit verzichten muss. In intensiver Zusammenarbeit mit der Firma Zunhammer hat man sich für den Prototypen des Zuni-Swan entschieden. Seine Erwartungen hinsichtlich der Ausbringleistung und Wendigkeit sind erfüllt. Mit entsprechenden Zubringern sind Leistungen jenseits der 100 m³/h drin. Ebenfalls gefällt Fruth die einfache Bedienung und die automatische Dosierung von Piadin. „In Zusam-



Franz Fruth: „Wir werden Gülle zukünftig teilflächenspezifisch mit dem N-Sensor ausbringen.“

menarbeit mit Zunhammer haben wir den Saugarm und die seitliche Schlauchführung noch optimiert“, so der Praktiker. „Gewöhnen müssen sich die Fahrer an den hohen Schwerpunkt und die daraus folgenden Wankbewegungen auf einer Achse. Ande-

rungswünsche wie z. B. eine Folgesteuerung am Vorgehende für das Anbaugerät hat Zunhammer bereits umgesetzt oder mir Besserung in Aussicht gestellt. Wir versuchen, für unsere Kunden einzigartige Dienstleistungen anzubieten. Daher sehe ich den NIRS-Sensor VAN-Control und auch die Möglichkeit der bedarfsgerechten Gülleausbringung mit unserem Yara-N-Sensor als weiteren Schritt für die Zukunft“, berichtet Fruth.

in den Güllestrom zudosiert. Die Durchflussmenge ist vom Fahrersitz aus kontrollierbar – saubere Sache. Insgesamt können 200 Liter zugeladen werden. Im Heck kann jedes Anbaugerät gekoppelt werden. Zunhammer will allerdings das Hubwerk noch weiter verstärken, damit auch schwerste, mit Dreck beladene Schei-

benegen problemlos ausgehoben werden können.

Fazit: Der Zuni-Swan ist eine Neuentwicklung von Zunhammer. Das Schwanenhalskonzept entlastet vor allem das Trägerfahrzeug und bietet zudem Anbauräum für breitere Ausbringgestänge. Zunhammer

setzt auch bei diesem System auf GFK-Tanks. Mit 18,5 m³ Ladevolumen ist man samt einer Achse im Heck am Vorgehende erstaunlich wendig. Wankbewegungen trüben etwas das sonst stabile Fahrverhalten. Die Nachfrage soll nun zeigen, ob weitere Einachser oder auch Tandemmodelle für den Xerion gebaut werden.

Weitere Neuheiten von Zunhammer zur Agritechnica 2017: Lückenlos dokumentiert und automatisch ausgebracht



Der NIRS-Sensor in Verbindung mit den Geo-Daten vom Xerion ermöglicht eine automatische Nährstoffdokumentation.

Der Isaria-Sensor im Fronthubwerk ermittelt die notwendigen Daten zum Stickstoffbedarf der Pflanzen, der über die variabel ausgebrachte Güllmenge gedeckt wird.



Mit der neuen Düngeverordnung und der erforderlichen Stoffstrombilanz steigt der Dokumentationsaufwand. Eine automatische Dokumentation über die ausgebrachten Nährstoffe und deren Plat-

zierung bietet Zunhammer nun in Zusammenarbeit mit der Firma Claas an. Die Daten des NIR-Sensors VAN-Control werden mit den Daten des Telemetriesystems „Telematics“ gekoppelt. So kann man online

sehen, wo wie viele Nährstoffe (N, P, K) ausgebracht wurden. Anhand dieser Daten sind Leistungs- und Logistikanalysen ohne Weiteres möglich. Die Daten können außerhalb Claas Telematics im ISO-XML-Format oder in andere Daten verarbeitende Programme (z. B. Excel) übertragen werden.

Die zweite Neuheit in diesem Zusammenhang ist die Vorstellung der teilflächenspezifischen Güllendüngung in Verbindung mit einem Pflanzensensor. Die Firma Fritzmeier Umweltechnik liefert über das bekannte Isaria-System die notwendigen Daten des Pflanzenbestandes und errechnet aus der Grün-Färbung der Pflanzen den Stickstoffbedarf. Der NIR-Sensor am Güllfass erfasst den Nährstoffgehalt in der Gülle. Aus diesen beiden Daten wird dann die Güllpumpe gesteuert, so dass teilflächenspezifisch Stickstoff ausgebracht werden kann.



Entdecken Sie die MLT NewAg Modelle. Das stufenlose M-Vario Plus Getriebe gewährleistet optimales Drehmoment bei allen Geschwindigkeiten. Der standardmäßige Öko-Modus reduziert den Geräuschpegel. Die Treibstoffeinsparung beträgt bis zu 5%, die Wartungskosten können um bis zu 15% reduziert werden.

newag.manitou.com

